

# Krieg wird nicht für Frauenrechte geführt

## Zum Internationalen Frauentag am 8. März erklärt Sabine Lösing, außen- und friedenspolitische Sprecherin der Linken im Europaparlament:

Wer Frauenrechte schützen will, muß Kriege verhindern. Denn Frauen sind die ersten Opfer von Krieg. Sexualisierte Gewalt wird in Konflikten als Waffe eingesetzt. Von den über anderthalb Millionen Flüchtlingen aus Syrien sind mehr als zwei Drittel Frauen und Kinder. Oft wird daraus gefolgert, den Frauenanteil in Armeen zu erhöhen. Dies führe zu Verbesserungen. Doch das ist ein fataler Irrtum. Denn Kriege sind grundsätzlich antiemanzipatorisch – egal wie hoch der Frauenanteil in den Streitkräften ist.

Strikt zivile Konfliktprävention und -bearbeitung ist der einzige Weg, um Frauen zu schützen. Doch eine solche Strategie fehlt sowohl bei der EU als auch der Bundesregierung. Dagegen werden westliche Militärinterventionen mit dem Schutz von Frauenrechten gerechtfertigt. Damit sind weiteren Militäreinsätzen Tür und Tor geöffnet.

Der Widerspruch, daß Frauen diejenigen sind, die unter Militäreinsätzen am meisten leiden, wird dabei geflissentlich übergangen. Die deutsche Afghanistan-Politik macht das deutlich. Obwohl der Einsatz mit dem Schutz der Frauen gerechtfertigt wurde, spielen zivile Frauenprojekte kaum eine Rolle: Laut der Organisation »Medica mondiale« entfallen drei Viertel der deutschen Ausgaben für Afghanistan auf militärische Zwecke, nur ein Viertel entfällt auf den zivilen Aufbau. Das Geld für Frauenprojekte beträgt ein Prozent der Gesamtausgaben. Das macht deutlich: Krieg wird nicht für Frauenrechte geführt.

## Laßt uns am 8. März, dem Internationalen Frauentag, gemeinsam kämpfen! Gegen Militäreinsätze und für zivile Konfliktlösung! Für die Beseitigung der Konfliktursachen: Ungerechtigkeit, Armut, Ausbeutung – und das weltweit!



## INTERNATIONALER FRAUENTAG !



### Der Kampf ist nicht gewonnen

Die Rechte der Frauen müssen auf der Straße erkämpft werden. Daran hat sich seit über 100 Jahren nichts geändert. Gänge in Clara Zetkin und Rosa Luxemburg noch um das Wahlrecht, sind die Probleme heute anders. Das Projekt der Emanzipation dauert an. Gleichstellung ist längst nicht verwirklicht. Alte oft wird mit höherer Bildung, besserer Ausbildung, der realen Lohnsteigerung konfrontiert. Der internationale Frauentag darf nicht zum Ritual verkümmern und bürgerlicher Reaktion überlassen werden. Klar, immer mehr Frauen sind in Deutschland beschäftigt. Doch die wachsende Prekarität, die prekäre Beschäftigung, Minijobs, patriarchale Hierarchien – das ist die alltägliche Ausbeutung, der Frauen unterworfen sind. Ein verlässliches Gefüge, an dem nicht nur gearbeitet werden muß, es soll die महिला revolution sein. Eine am Freitag veröffentlichte Fries-Anfrage im Auftrag der IG Metall befragt 75 Prozent der Befragten bestätigen, daß Frauen nicht »voll und ganz gleichgestellt« sind. »Die hohe Beschäftigungsraten der Frauen in Deutschland ist ein Erfolg, erklären die IG-Metall-Vorstandsmitglied Christiane Berner. Entscheidend auch sind die Ergebnisse einer aktuellen EU-Umfrage. Ein Drittel aller Frauen in der EU hat demnächst bei ihrer Jugend mindestens einmal körperliche oder sexuelle Gewalt erlebt. Die Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes befragt zudem die »kontrapunkts Rechtefrage vor allem bei sexualisierter Gewalt« in Deutschland. Weiger als ein Prozent der Täter wurde verurteilt. Millionen von Mädchen und Frauen weltweit können nicht selbst über ihre Sexualität, über Verhütung und Fortpflanzung bestimmen. Ausgebeutete, die Unterdrückung allgegenwärtig. Ein breites Bündnis ruft für den 8. März um 13 Uhr zur Demonstration in Berlin auf. Demonstration auf Die beteiligten Initiativen können einer neuen feministischen Offensive organisieren. Das ist bei 11:00. Heute der Frauentag, auch mit Leben erfüllt sein. Nur so kann sich überwinden, was allzu viele für unüberwindliche Gegebenheiten halten.

<b>Ukraine-Konflikt</b> Linke fordert internationale Unterstützung zu Morden von Scharfschützen in Kiew. Polen verläßt in Frontzaunsysteme. <b>3</b>	<b>Ukraine-Konflikt</b> Krim und Kosovo: Der Westen befindet sich in Sachen Sezession in der Argumentationsfalle. Von Peter Struykowski. <b>8</b>	<b>Ukraine-Konflikt</b> Entgegen anderslautender Behauptungen dominieren faschistische Gruppen den Maidan. Von Thomas Eipelbauer. <b>10</b>
---	--	--

• Siehe Seiten 2 und 8  
junge Welt wird herausgegeben von 1200  
Mitglieder und Lesern der DGB  
Kontakt: www.jungewelt.de